

VERBAND DER DEUTSCHEN KUTTER- u. KÜSTENFISCHER e.V.

Mitglied im Deutschen Fischerei-Verband

Venusberg 36 - 20459 Hamburg

Telefon: 040 31 48 84 Fax: 040 319 44 49

info@deutscher-fischerei-verband.de

Datum: 04.07.2018/cu

P R E S S E M I T T E I L U N G

Nordsee-Fangempfehlung 2019: Durchwachsene Perspektiven für die Fischerei

Der Internationale Rat für Meeresforschung (ICES) hat die ersten Fangempfehlungen für 2019 für die demersalen Fischbestände (Bodenfische) in der Nordsee vorgelegt. Gute Nachrichten gibt es vom Seelachs, dem Seehecht und der Scholle. Bei diesen Fischarten empfiehlt der ICES eine Anhebung der Gesamtfangmengen.

Bei der Scholle ist der Elterntierbestand wieder gewachsen und erreicht in diesem Jahr mit einer Biomasse von über 940.000 Tonnen erneut einen Höchstwert seit Beginn der wissenschaftlichen Bestandsberechnung. Der Schwellenwert für die nachhaltige Bewirtschaftung liegt bei 564.599 Tonnen und wird bereits seit Jahren deutlich überschritten. Die Schollen zeigen bereits eine dichteabhängige Wachstumsbegrenzung, d. h. die vierjährigen Schollen sind heute so schwer wie vor 10 Jahren bereits die dreijährigen bei damals optimaler Ernährung. Der ICES empfiehlt eine leichte Erhöhung der Fangmenge um 9 Prozent.

Auch beim Seelachs wächst der Elterntierbestand und erreicht mit mehr als 300.000 Tonnen eine Größe wie zuletzt 1977. Gegenüber dem laufenden Jahr empfiehlt der ICES eine Erhöhung der Fangmenge um 21 Prozent.

Beim Seehecht ist der Elterntierbestand in den letzten zwei Jahren zwar leicht gesunken, liegt aber mit mehr als 305.000 Tonnen immer noch weit im grünen Bereich einer nachhaltigen Bestandsbewirtschaftung. Hier empfiehlt der ICES eine Erhöhung der Gesamtfangmenge um 27 Prozent.

Für den Steinbutt und den Glattbutt, die zusammen mit einer gemeinschaftlichen Gesamtfangmenge bewirtschaftet werden, ist die Empfehlung gleichgeblieben. Die Bestände zeigen sich bei nachhaltiger Bewirtschaftung stabil.

Beim Nordsee-Kabeljau ist die Lage unübersichtlich geworden. Im Vorjahr hatte der ICES für 2019 eine Laicherbestandsbiomasse von 216.000 Tonnen vorhergesagt. Dies lag rund 30 % über dem Schwellenwert. Diese Vorhersage wurde in mehreren Schritten in der jetzt vorliegenden Bestandsschätzung auf nur noch 116.000 Tonnen herabgesetzt. Die Fischerei kann dieses „Verschwinden“ von 100.000 Tonnen nicht nachvollziehen. Es gibt Zweifel an

der Qualität der wissenschaftlichen Bestandsschätzung, denn die Natur macht selten so große Sprünge von Jahr zu Jahr. Die jüngste Bewertung des Internationalen Rates für Meeresforschung führt zu einer reduzierten Größenabschätzung des Elterntierbestandes rückwirkend für die vergangenen Jahre. Dies liegt zum einen an einer unter den Erwartungen liegenden Fangrate der Jahrgangsklassen 2013 und 2016 im Rahmen der wissenschaftlichen Fangreisen. Zum anderen gab es eine Korrektur des Eintritts des Kabeljaus in das Erwachsenenalter, also der Schwelle, wann die Jungfische dem Laicherbestand zugerechnet werden. Es bleibt abzuwarten, ob der ICES weitere Korrekturen seiner Vorhersage bis zur Beschlussfassung des Ministerrates vorlegt.

Die Empfehlung des ICES für 2019 liegt jetzt bei einer Kürzung der Gesamtfangmenge um 47 Prozent. Für das laufende Jahr waren die Gesamtfangmengen auf Grundlage der ICES-Empfehlung noch auf 52.884 Tonnen festgelegt worden. Im nächsten Jahr soll, folgt der Ministerrat der aktuellen Empfehlung, eine Gesamtfangmenge von 25.302 Tonnen nicht überschritten werden.

Für die Fischerei ist es ein schwacher Trost, dass sie nicht für diese Entwicklung verantwortlich gemacht wird, hatte sie sich doch aktiv um den langfristigen Wiederaufbau des Bestandes bemüht und die empfohlenen Fangquoten nicht überschritten.

Auch für andere Bestände empfiehlt der ICES Absenkungen der Gesamtfangmenge. Beim Schellfisch sind es 27 Prozent, bei der Seezunge und beim Wittling 18 Prozent. Bis auf die Empfehlung für den Kabeljau bewegen sich sowohl die positiven als auch die negativen Änderungen im Rahmen natürlicher Schwankungen für nachhaltig bewirtschaftete Bestände.

Insgesamt bleibt die Einschätzung bestehen, dass die Überfischung der Nordsee weitgehend der Vergangenheit angehört. Auch wenn der Fischereisektor bei nachhaltig bewirtschafteten, natürlich schwankenden Beständen immer wieder vor Herausforderungen steht, zeigen sich deutliche Erfolge bei einer Orientierung an den Prinzipien der Nachhaltigkeit.

Positiv bewertet die Fischerei außerdem die wachsende Wertschätzung wild gefangener Fische durch den Verbraucher. Bei stabilen Erzeugerpreisen gehören auch die Absatzprobleme früherer Jahre der Vergangenheit an.

Kontakt: Claus Ubl 0176 – 832 10 604